

27. Januar 2009 - Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

„Abel, steh auf“

Texte zur Schoah in Lyrik und Prosa

Darf man die Gräuelp der Schoah darstellen? An Gedenktagen, die an die Schoah erinnern, scheint sich das Bilderverbot der hebräischen Bibel in seiner Notwendigkeit zu bestätigen. Um so mehr man in Reden und Kommentaren von diesem unbegreiflichen Ereignis spricht, um so blasser und nichtiger wird es in seiner Wirkung. Die Erinnerung scheint in den grauen Nebeln der Gewohnheit zu versinken. Wir verlieren die Möglichkeit, das Schreckliche, ja Ungeheuerliche, dieses Ereignisses zu fühlen und zu empfinden.

Auf der anderen Seite ist es die Pflicht der jüdischen Gemeinden an die Opfer dieses Unrechts zu erinnern. Wer, wenn nicht wir, hat diese wichtige Aufgabe, den Nachgeborenen zu berichten.

Die Jüdischen Gemeinden sind also in einer misslichen Lage gefangen. Juden müssen laut sprechen, wo es vielleicht besser wäre zu schweigen.

Um uns aus dieser unlösbaren Schwierigkeit zu befreien, haben wir beschlossen, unkommentiert unsere Stimmen den Texten und der Lyrik von Opfern des Nationalsozialismus zu leihen.

Wir hoffen, dass es diesen Texten gelingen wird, den Panzer der Gewohnheit und des Alltags zu sprengen, um das Ungeheuerliche des Mordes an den europäischen Juden wieder fühlbar zu machen.

Ort: Jüdische Gemeinde Mainz

Zeit: Dienstag, 27.01.2009, 19.00 Uhr.